



31. Mai 2023 W.S.

Schöner neuer Mehrklang oder kostenintensiver Mißklang vs. „Bauakademie 250“

- 1) *Information des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR),*
- 2) *Tagesspiegel vom 30. Mai 2023: Bauakademie setzt Impulse,*
- 3) *Beschlußvorlage der Bundesstiftung Bauakademie für deren Stiftungsrat und Zeitplan (Seite 3),*
- 4) *Antwort vom Staatssekretär Bartol zum Bauakademiestand auf eine Anfrage eines Bundestagsabgeordneten.*

1) Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Kürzlich verwies das BBR auf eine Veranstaltungsreihe der Bundesstiftung Bauakademie (https://www.bbr.bund.de/BBR/DE/Service/Meldungen/230517_digitale-gespraechsreihe-in-der-bauakademie.html). Auffallend an der Info ist, daß sich das BBR jetzt erstmals seit der Ausstellung der Arbeiten zum Bauakademieprogrammettbewerb vor 5 Jahren in der laufenden Vorbereitungsphase des Realisierungswettbewerbs zum Thema Bauakademie – wie nachstehend aufgeführt - äußert.

„Die gemeinnützige Bundesstiftung Bauakademie beschäftigt sich umfassend mit Fragen zum Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden und Siedlungsprojekten im 21. Jahrhundert. „Die Stiftung wird das Gebäude der Bauakademie in Berlin-Mitte auf dem Grundriss des historischen Schinkel-Baus als Veranstaltungsort neu errichten“. Ziel ist es, eine offene Wissens- und Dialogplattform zu schaffen. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) führte 2018 bereits einen Programmwettbewerb durch, der „vielfältige Ideen für Form und Inhalt der Bauakademie“ lieferte.“

Der Text der BBR-Unterlage stützt nicht die Auffassung von Herrn Prof. Dr. Spars (Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie), daß keine Rekonstruktion des Gebäudes der Bauakademie möglich sei, sondern, daß ein klimaökologisch-CO₂-neutrales (Recycling)-Gebäude entstehen müsse. Wenn formuliert wird, daß das Gebäude der Bauakademie *„auf dem Grundriss des historischen Schinkelbaus neu errichtet werden soll“*, dann dürfte das eher ein Bezug zur Rekonstruktion der Fassaden sein, denn diese befanden sich innerhalb des Grundrisses. Auch, wenn das Wort *„wieder“* nicht erwähnt wird, sondern das Wort *„neu“*, dann ist das kein Widerspruch, denn die Schinkelsche Kopie kann nur neu gebaut werden. Und, wem auf das *„Gebäude der Bauakademie“* Bezug genommen wird, dann gab es nur das, das im Zweiten Weltkrieg durch Bomben stark beschädigt und unter der Leitung von Richard Paulick ab 1952 repariert wurde. Ferner wird auf den Bauakademieprogrammettbewerb als Folge der Bauakademieforen der Bundesstiftung Bauakademie verwiesen, die mit einer Machbarkeitsstudie endeten. Der Wettbewerb brachte mit Rekonstruktionen und mit modernen zeitgenössischen Vorstellungen halt *„vielfältige Ideen für Form und Inhalt der Bauakademie“*.

Auch dürfte es nicht sinnvoll sein, daß die Bundesstiftung für ihre eigenen Aktivitäten ein Raumkonzept für ihre eigene Bauakademienutzung erarbeitet. Dies widerspricht den nachhaltigen ökologischen Vorstellungen der Bundesstiftung Bauakademie; denn bei einer späteren anderen Nutzung wären Umbaumaßnahmen erforderlich. Vielmehr müßte ein branchenneutrales flexibles Veranstaltungszentrum im wieder errichteten Gebäude der (Schinkelschen) Bauakademie errichtet werden. Dafür ergab der Bauakademieprogrammettbewerb durchaus umsetzbare Vorschläge, u.a. auch von der Arge des Fördervereins / der Errichtungsstiftung Bauakademie.

Zu Thesen der Bauakademiewerkstätten im vergangenen Jahr gehörte u.a., daß die Bundesstiftung Bauakademie leer stehende Gebäude für ihre geplanten Nutzungen bei Berücksichtigung klimaökologischer Gesichtspunkte unabhängig von der Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie zur Nutzung Dritter umbauen solle. Der Thinktank „Wettbewerb“ hat diese Thesen aber nicht aufgenommen.

Bankverbindung: Weberbank AG, Berlin: IBAN: DE12 1012 0100 1800 0017 42, BIC:WELADED1WBB

Steuer-Nr. 27/642/07138 Finanzamt für Körperschaften I, Berlin

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann, Dipl.-Ing. Gerhard Hoya, Prof. Dipl.-Kfm, Prof. Kai Kummert, Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi, Wolfgang Schoele

Aufsichtsrat: Dipl.-Ing. Horst Draheim, Prof. Dr. Peter Elsner, Dr. Benedikt Goebel, Dipl.-Ing. Peter Klein (Vorsitzender), Dr. Peter Lemburg

Kuratorium: Michael S. Cullen, Jürgen Klemann (Vorsitzender), Prof. Dr. Manfred Klinkott, RA Michael Knipper; Dipl.-Ing. Kaspar Kraemer, Dr. Helmut Maier, Dipl.-Ing. Florian Mausbach, Dipl.-Phil. Anneliese Schäfer-Junker



Glienicker Straße 36, D -14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, schinkelsche-bauakademie.de; kf-schinkel@itskom.net

2. Seite von 4 Seiten des Vermerks vom 31.5.2023: Schöner neuer Mehrklang oder kostenintensiver Mißklang vs „Bauakademie 250“

2 / 3) Sitzung des Stiftungsrats der Bundesstiftung Bauakademie¹ (siehe Seite 3)²

Am 22. Mai fand eine Sitzung des Stiftungsrates der Bundesstiftung Bauakademie statt. „Um den Stiftungsaufbau (Zitat aus der Vorlage) dynamisch voranzutreiben und inhaltlich sowie institutionell auf solide FüÙe zu stellen, hat das Bundesministerium Wohnen, Städtebau und Bauen (BMWSB) den Vorstand der Bundesstiftung Bauakademie (BSBA) aufgefordert, ein zehnjähriges Entwicklungskonzept für die Stiftung zu erarbeiten“. Darüber berichtet der Tagesspiegel in seiner Ausgabe vom 30. Mai 2023.

In der Beschlußvorlage für die Sitzung des Stiftungsrats der Bundesstiftung Bauakademie am 22. Mai werden jedoch die bisher bekannten Vorstellungen der klimaökologischen Positionen und des auf die Architektur des Gebäudes sich auswirkenden „Raumbedarfe (?)“³ formuliert. Zitat aus der Beschlußvorlage: „Die Planung und spätere Realisierung der neuen Bauakademie sind im Sinne eines Reallabors zu verstehen, welches eine räumlich-bauliche Demonstration der Werte und Ziele der Bundesstiftung Bauakademie erlaubt. Mit der Chance der eigenen Neubaufgabe wird daher der Anspruch verbunden, wegweisend in Planung, Bau und Betrieb für den Umgang mit den Herausforderungen der „Bauwende“ zu sein. Das erklärte Ziel lautet, dem Bauen der Zukunft einen Ort zu geben: im Diskurs und Dialog, im Experiment und Ausstellen und in der Bauweise selbst. Als Demonstrationsvorhaben für ein ressourcenschonendes Bauen sind die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und die Implementierung der Kreislaufwirtschaft bindende Vorgaben des Bundes als Zuwendungsgeber für den Neubau des Bauakademiegebäudes.“

In der Beschlussvorlage wird auf die Positionen der aktuellen Koalitionsvereinbarung zwischen den Berliner Landesverbänden der CDU und der SPD nicht eingegangen. Dieser bestätigt früher Senatsbeschlüsse hinsichtlich einer Rekonstruktion (zumindest der Fassaden) der Bauakademie (der Slogan „so viel Schinkel als möglich“ stammt von der ehemaligen Senatorin für Stadtentwicklung, Frau Dipl.-Ing. Lompscher – Partei Die Linke –), und sieht andererseits für den Fall vor, daß die Rekonstruktion nicht Bestandteil der Auslobung für den Realisierungswettbewerb sein sollte, den Erlaß einer (bereits im Entwurf vorliegenden) Gestaltungsverfügung zur Präzisierung des Bebauungsplans durch eine Rekonstruktion vor

In der Beschlußvorlage sind einerseits Vorstellungen der Bundesstiftung Bauakademie neu entwickelt worden, andererseits finden sich bestehende Aktivitäten Dritter (z. B. Bundesstiftung Baukultur, Ges. „planen-bauen 4.0“ und auch Vorstellungen der Errichtungsstiftung Bauakademie wieder. In der Anfangszeit der BSBA. gab es eine rege Zusammenarbeit zwischen der Errichtungsstiftung Bauakademie und der BSBA. Es wurde auch eine Reihe von Unterlagen für die BSBA auf der Grundlage von Unterlagen der Errichtungsstiftung Bauakademie zur Verfügung gestellt. Seit Oktober 2021 gibt es jedoch keine Kontakte mehr zwischen der Bundesstiftung Bauakademie und der Errichtungsstiftung Bauakademie.

In der Beschlußvorlage wird eine Zusammenarbeit mit anderen baubezogenen Organisationen angestrebt. Deren Vertretende sollen dann in den Beirat berufen werden⁴.⁵ Über die Beiratsfunktion der Bundesstiftung Baukultur – vertreten durch Herrn Nagel – hinaus, sollen sich beide Bundesstiftung regelmäßig (z.B. zweimal im Jahr) treffen

¹ die Kurzbezeichnung stammt nicht von der Bundesstiftung Bauakademie

² (Zitat) „Das Neue und Besondere an der Bundesstiftung Bauakademie ist ihre „Schaufenster-“ und „Plattformfunktion“ mit nationaler und internationaler Ausstrahlung für die gesamte Wertschöpfungskette des Planens und Bauens sowie der Immobilienwirtschaft. Als neutrale Institution bewirkt sie die notwendige Transparenz über innovative Entwicklungen, zeigt neueste Lösungsansätze für die Transformation des Bauens, vernetzt alle Akteure als vertrauensvoller Mittler und schafft den Raum bzw. moderiert die Formate der Vermittlung und Problemlösung“

³ Es gibt lediglich einen Bedarf.

⁴ Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) [Vertretung benennt Bundesverband freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V. (BFW)] 2. Bauministerkonferenz der Länder 3. Bundesingenieurkammer e.V. 4. Bundesarchitektenkammer e.V. 5. Bundesverband Baustoffe- Steine und Erden e.V. 6. Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (Vertretung benennt Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.) 7. Kommunale Spitzenverbände 8. Deutscher Gewerkschaftsbund 9. Hochschulrektorenkonferenz 10. Fachpresse (z.B. DBZ, Bauwelt), Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur 12. Rafael Laguna de la Vera, Bundesagentur für Sprunginnovationen 13. Elisabeth Broermann, Architects for future Deutschland e.V. 14. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Manfred Curbach, Technische Universität Dresden (LAB-Initiator) 15. Marco Jaeger, Bundesverband der Junioren des Handwerks e.V. 16. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Joachim Schellnhuber, Bauhaus der Erde gGmbH 17. Dipl.-Ing. Laura Lammel, Obermeisterin der Bauinnung München 18. M.A. Rebecca Nell, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Forschungs Koordinatorin des Morgenstadt-Netzwerkes 19. Dirk Salewski, Präsidium des Deutschen Institut für Normung e.V. 20. Prof. Dipl. - Ing. Eike Roswag-Klinge, Technische Universität Berlin.

⁵ In der Frühphase der BSBA hat diese bereits von der Errichtungstiftung Bauakademie Namensvorschläge erbeten. Diese werden aber jetzt nicht berücksichtigt.



Glienicker Straße 36, D -14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, schinkelsche-bauakademie.de; kf-schinkel@itskom.net

3. Seite von 4 Seiten des Vermerks vom 31.5.2023: Schöner neuer Mehrklang oder kostenintensiver Mißklang vs „Bauakademie 250“

und über ihre geplanten Aktivitäten abstimmen mit dem Ziel, Doppelungen in der Arbeit zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Auffallend ist, daß im Beirat im Gegensatz zu den ursprünglichen Planungen keine Vertreterinnen / Vertreter der diversen Bauakademieinitiativen der vergangenen 30 Jahre zu finden sind.

In der Beschlussvorlage enthält auch eine Personalplanung. Es sind bis zu etwa 75 Personen vorgesehen.

Zeitplan

In der Vorlage wird auch ein Zeitplan für den Bauakademierealisierungswettbewerb beschrieben. Dieser soll wie vorgesehen im 4. Quartal dieses Jahres beginnen und bis zum 3. Quartal 2024 laufen. Das Vergabeverfahren soll im 1. Quartal 2025 abgeschlossen sein. Eine Planungsphase soll im 1. Quartal 2025 beginnen. Der Baubeginn wird für das 4. Quartal 2027 erwartet. Die Inbetriebnahme ist dann für das 1. Quartal 2031 geplant, daher „Bauakademie 250“. Schinkel 250. Geburtstag ist der 13.3.2031. Wenngleich dieser Jahrestag durch die Wiederinbetriebnahme des Gebäudes der Bauakademie zu feiern wäre, läge doch dieser knapp 80 Jahre nach den Reparaturarbeiten nach dem Zweiten Weltkrieg. Und 15 Jahre nach der Wiederaufbauempfehlung des Haushaltsausschusses des Bundestags. Der nunmehr vorgesehene 8-Jahreszeitraum könnte bei Rückgriff auf die zahlreichen Vorschläge, zu denen auch mindestens eine Baugenehmigung für eine Rekonstruktion des Bauakademiegebäudes gehört als Alternative gegenübergestellt werden.

4) Antwort vom Staatssekretär Bartol zum Bauakademiestand auf eine Anfrage eines Bundestagsabgeordneten

Ferner hatte die Arbeitsgemeinschaft (oder Allianz der Berliner Bürgerverein, der auch die Errichtungsstiftung Bauakademie angehört), eine Unterlage für einen Abgeordneten des Bundestags als Basis für dessen Anfrage an die Bundesregierung zum Stand des Bauakademiegeschehens erstellt⁶. Die Antwort von Herrn Staatssekretär Bartol (zugleich Vorsitzender des Stiftungsrats der Bundesstiftung Bauakademie) ist ein weiterer Schritt in den Absetzbewegungen hinsichtlich der Relativierung der Äußerungen des Gründungsdirektors der BSBA, Herrn Prof. Dr. Spars, daß eine Rekonstruktion der Bauakademie nicht möglich sei. Es wird auf die bekannte Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit sowie auf die Berücksichtigung der baukulturellen Werte Schinkels verwiesen. Nun, der Baustoff Backstein erfüllt die Nachhaltigkeitsanforderungen, und eine Rekonstruktion wäre auch in anderen Bezügen nachhaltig und vorbildhaft.

Andererseits ist die Antwort nicht vollständig, denn zu dem terminlichen Ablauf des weiteren Bauakademiegeschehens (Wettbewerb, Juyentscheidung, Baubeginn, Fertigstellung) wird nichts ausgeführt, obwohl der Stiftungsratsvorsitzende über die Beschlußvorlage der BSBA. vom 22. Mai informiert sein dürfte.

In der Antwort von Herrn Bartol wird auf die gute Zusammenarbeit der interfraktionell tätigen Gruppe, welche die die Auslobung des Wettbewerbs vorbereitet, verwiesen, daß in der Gruppe das Land Berlin Vertreten ist. Dies ist bekanntlich die Senatsbaudirektorin, die bereits eine Gestaltungsverfügung zur Rekonstruktion der Bauakademie-fassaden vorbereitet hat. Warum sich das Land Berlin bei der Abstimmung enthalten haben soll (vgl. Tagesspiegel), ist angesichts der erwähnten Koalitionsvereinbarung unverständlich.

Zusammenfassung

Zusammenfassend ergibt sich, daß weiterhin viele Äußerungen interpretiert werden müssen, aber die harte Antirekonstruktionslinie des Gründungsdirektors der BSBA scheint gebrochen zu sein. Wenn weiter für die Rekonstruktion (auch unter Bezugnahme auf das Forsa-Gutachten) geworben wird, dann dürfte das zielführend sein.

Fraglich ist jedoch, ob die Bundesstiftung Bauakademie nach den bisherigen Wirren noch die geeignete Einrichtung für die Umsetzung des Bauakademiebauprojekts ist, zumal sie Eigeninteressen als Selbstnutzerin hat. Hier böte sich eher eine "Trennung von Amt und Mandat" an; und auch die Umsetzung der im Hintergrund diskutierte Variante die Nutzung eines umgebauten anderen Gebäudes, wie es als eine These in einer Bauakademiewerkstatt verabschiedet worden ist.

Unabhängig davon war vorgeschlagen worden, das Bauakademiegebäude zu rekonstruieren und als branchenneutrales Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum zu nutzen.

Wolfgang Schoele

⁶ Basis war Unterlage der Errichtungsstiftung Bauakademie



Glienicker Straße 36, D -14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, schinkelsche-bauakademie.de; kf-schinkel@itskom.net

4. Seite von 4 Seiten des Vermerks vom 31.5.2023: Schöner neuer Mehrklang oder kostenintensiver Mißklang vs „Bauakademie 250“

Bundesstiftung Bauakademie – Vorspann der Beschlußverlage - des Entwicklungskonzepts für die Arbeit der Bundesstiftung Bauakademie 2024 bis 2033

Um den Stiftungsaufbau dynamisch voranzutreiben und inhaltlich sowie institutionell auf solide Füße zu stellen, hat das BMWSB den Vorstand der BSBA aufgefordert ein zehnjähriges Entwicklungskonzept für die Stiftung zu erarbeiten. In diesem Konzept wird die zukünftige Entwicklung der Bundesstiftung Bauakademie dargestellt und die sich daraus ergebenden Raum-, Personal- und Finanzierungsbedarfe abgeleitet. Die in diesem Konzept vorgestellten Inhalte und Aufgaben bestimmen den Bedarf der BSBA und haben somit auch Einfluss auf die Konstruktion und Gestaltung des zukünftigen Gebäudes .

Das Neue und Besondere an der Bundesstiftung Bauakademie ist ihre „Schaufenster-“ und „Plattformfunktion“ mit nationaler und internationaler Ausstrahlung für die gesamte Wertschöpfungskette des Planens und Bauens sowie der Immobilienwirtschaft. Als neutrale Institution bewirkt sie die notwendige Transparenz über innovative Entwicklungen, zeigt neueste Lösungsansätze für die Transformation des Bauens, vernetzt alle Akteure als vertrauensvoller Mittler und schafft den Raum bzw. moderiert die Formate der Vermittlung und Problemlösung.

Die verbesserte Vernetzung der Beteiligten in der Bau- und Immobilienwirtschaft, die Initiierung von Projektteams mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis sowie die Organisation einer übergreifenden neutralen Diskussionsplattform für Verbände, Wissenschaft, öffentliche Hand, Unternehmen und Zivilgesellschaft kann bestehende Unsicherheiten reduzieren und damit die Implementierung der erforderlichen Transformationsprozesse in der Praxis anstoßen.

Die Bundesstiftung wirkt als professionelle Institution im öffentlichen Interesse. Ohne Eigeninteressen zielt ihr Wirken auf die Unterstützung der erforderlichen Transformationsprozesse im Planen und Bauen. Sie wird als unabhängige Institution eine Vielzahl eigener thematischer Impulse setzen und diese in den eigenen Transformationsansatz integrieren. Da der Beitrag der BSBA zur Transformation im Planen und Bauen nicht bis zur Fertigstellung des Gebäudes warten kann, werden die Aktivitäten ab jetzt auf ihrer digitalen Plattform und in anderen analogen Räumen, wie z.B. der Friedrichswerderschen Kirche sowie in bundesweit stattfindenden Reallaboren, Mit dem Entwicklungskonzept ist keine Änderung der Stiftungssatzung verbunden.

Anlagen Entwicklungskonzept Bundesstiftung Bauakademie 2024-2033

Beschlußvorschlag

Der Stiftungsrat nimmt das vom Vorstand vorgelegte Entwicklungskonzept und die sich daraus ergebenden Implikationen zur Kenntnis. Er bittet den Vorstand, das Entwicklungskonzept nach Maßgabe des jeweiligen Haushaltsgesetzes und der verfügbaren Haushaltsmittel fortzuschreiben. Die im Stiftungsrat vertretenen Ressorts werden gebeten, die Bundesstiftung dabei zu unterstützen

Anlage: Tagesspiegelartikel (P pdf 9921, Tagesspiegelartikel)